

Die ganze Gattungsgruppe *Lyropteryx* bis *Zeonis* ist durchaus selbständig, ohne jede Anlehnung. Die *Zeonis* haben genau die Gestalt kleiner *Papilio*, die *Ancylyris* die mancher Heterocerer, aber Färbung, Lebensweise und Flugart zeigen keinerlei Bestreben zu mimetischer Verwendung der rein zufälligen Gestaltsanalogie.

Aehnlich verhalten sich *Mouette* und *Nothone*: erst bei *Themone pais* tritt uns wieder ein bekanntes Färbungsmotiv entgegen.

*Panara* leitet dann eine Gruppe von Gattungen ein mit ausgesprochen mimetischem Charakter. Sie führt gewissermaßen von der (nicht mimetischen) *Riodina* über *Lymnas* zu den ganz mimetischen *Barbicornis* und *Rasalkia*. Ich habe (Großschmett. 5, S. 620.) eine Tabelle aufgestellt, wo jeder *Barbicornis* eine *Lymnas*-Art gegenübergestellt ist, mit der sie mimetisch verbunden ist. Die Beziehungen sind ganz unverkennbar. Eine *Lymnas* (*thyatira* Hew.) springt ganz aus dem Färbungstyp der Gattung heraus, nur um ein für Nachahmer beliebtes Kleid zu erhalten; es ist dies das Kleid, welches *Coleanis julia*, *Eucides aliphera*, *Dione juno*, *Phyciodes aveyrona* tragen, das also ersichtlich Nutzen bringt.

Die an die *Lymnas* sich anschließenden Gattungen zeigen eine hohe Vervollkommnung der Mimikry. Zu ihnen gehören die auf Seite 59 d. Jahrg. besprochenen *Chamaelinas*, die *Ithomis*, *Tnuclogene*, *Lepricornis*, *Phaes*, *Mesenopsis*, *Esthemopsis*, *Ithomiola*. Im Gegensatz zu *Minocestina* und der hochgradig mimetischen Gattung *Aricoris*, wo nur die Weibchen nachahmen, fallen bei den hier aufgezählten Gattungen beide Geschlechter unter die Mimikry. Modelle sind zumeist Ithomiinen der durchsichtigen Gattungen, dann aber auch besteht eine Kongruenz mit Nachtfaltern, besonders gewissen Pericopinen, *Heliactinidia*, *Getta* u. a. m. Ob die *Cyloppoda*, mit denen manche Arten durch Mimikry verbunden sind, selbst Originale oder nur homologe Kopien sind, kann vorläufig nicht sicher entschieden werden. Aber die *Cyloppoda* fliegen in buntem Kleide bei Tage, und zwar in ziemlich geradem Fluge (nicht wie etwa eine ungeschützte *Orygia antiqua*): die einzige Raupe, die man aus dieser Gattung kennt, lebt an der Giftpflanze *Aristolochia*; die Arten dürften also mit demselben Recht als Modell angesehen werden, wie die Spezies der *Papilio*-Gruppe *Pharmacophagus*<sup>1)</sup>.

Mit der Gattung *Xenandra* schließt die große Gruppe der *Lymnas*-artigen mimetischen Eryciniden. *Xenandra* selbst ist in beiden Geschlechtern nachahmend, aber die ♂♂ haben ganz andre Schmetterlingsgattungen zu Vorbildern als die ♀♀. Dann setzt das große Heer nicht nachahmender Eryciniden ein. Dies sind von großen Gattungen vor allem *Charis*, *Symmachia*, *Caria*, *Pachythone*, *Auleros*, *Sarota*, *Calydna*, *Emesis*, *Metacharis*, *Lasaia*, *Siseme*, *Echenais*, *Lemonias*, *Polystigma*, *Apodemia*, *Nymphidium* und *Theope*.

Aus dieser artenreichen Abteilung treten die *Mesene* auffällig heraus. Eine Gruppe von *Mesene*-Arten ist ganz einfarbig hochrot. Man sieht die Schmetterlinge sofort, um so mehr als sie leicht abfliegen und beim Fliehen stets die Mitte des Weges halten. Sie teilen die Flugplätze mit den gleichfalls ganz roten *Eudule*, die meist zu den Lithosiiden gerechnet werden, deren Geschütztheit zwar wahrscheinlich, aber nicht erwiesen ist. Die *Eudule* fliegen bei Tage; eigentliche Oeldrüsen fand ich bei oberflächlicher Betrachtung nicht an ihnen. Da nun die Raupen der roten *Mesene* eine außerordentlich giftige Pflanze fressen<sup>2)</sup>, so könnte ja hier einmal der Nachtfalter den Tagfalter kopieren. Diese Annahme wird sogar dadurch gestützt, daß eines der mimetischsten Erycinidengenera, mit einer Spezies unzweifelhaft die an der giftigen *Paullinia* lebende *Mesene*-Art kopiert: es ist dies die *Esthemopsis isabella* (als *Lym-*

<sup>1)</sup> Die *Cyloppodidae* werden von Vielen wegen ihres Aderverlaufs als Spanner angesehen, die Raupe der seitler als *Cyloppode* geltenden *Phacochlana* ist aber 11-füßig.

<sup>2)</sup> Die Raupen wurden an der Pflanzengattung *Paullinia* gefunden, von der ein Zusatz zum Pfeilgift der Indianer gewonnen wird.

*nas* beschrieben), die gleichfalls scharlachrot und schmal schwarz gerändert ist.

Als Schlußgattung der Eryciniden haben wir wieder eine durch und durch mimetische Gattung: *Stalactis*. Modelle sind Ithomiinen oder Acraeinen. Wie gewaltsam auch der Prozeß sein mußte, der eine Erycinide zum unbehoffenen Flug einer *Actinote* gebracht hat; die Mimikry hat ihn durchgesetzt. Die Ähnlichkeit ist immerhin so groß, daß ich im Juli und August, wenn bei Rio die Hauptschwärmzeit der Acraeae eintrat, keine der dort häufigen *Stalactis susanna* erbeutete; ich fand sie unter den zu tausenden umherflatternden *Actinote* nicht heraus.

ERICH HAASE hat 1893 den Versuch gemacht, die *Papilionidae* unter dem Gesichtspunkt der Mimikry systematisch unzuordnen. Er hat dabei Glück gehabt. Sein System der Gattung *Papilio* hat sich als natürlich erwiesen. Vielleicht gibt die Mimikry auch bei den Eryciniden Fingerzeige, die zu einem befriedigenden Resultat führen.

## Kleine Mitteilungen.

### Gegen die Kleiderlaus.

Jeder weiß heutzutage, welche schwere Gefahren die Verseuchung unsrer Truppen mit der Kleiderlaus mit sich bringt. Nachdem die „Gesellschaft für angewandte Entomologie“ schon vor über Jahresfrist ausführliche Mitteilungen über die Lebensgeschichte der gefährlichen Parasiten gebracht hat, ist nunmehr die Bekämpfung in ein greifbares Stadium getreten. Ueber die Entlausungsmethoden, denen unsere Krieger und deren Kleider unterzogen werden, hat die Tagespresse alle Schichten unsres Volkes hinlänglich unterrichtet. Wie man verlauste Räume, besonders Krankenzimmer, Eisenbahnwagen u. dgl. desinfiziert darüber gibt jetzt die Deutsche Gold- und Silber-Scheidanstalt in Frankfurt a. M. eine Broschüre heraus. An der Spitze der entomologischen Abteilung dieser Anstalt steht bekanntlich eines der tätigsten Mitglieder des obgenannten Vereins, Herr ADOLF ANDRES, der als früherer Landesentomologe von Aegypten von den Engländern in langer Gefangenschaft auf Malta gehalten wurde. Die gegen die Kleiderlaus hier zum erstenmal angewandte Methode ist kurz folgende: In den zu reinigenden Raum wird ein Napf gebracht, in den Wasser mit etwas Schwefelsäure eingegossen wird. Dann wird ein entsprechendes Quantum Cyannatrium eingelegt. Darauf entwickeln sich so schnell die alles organische Leben tödenden Blausäuredämpfe, daß diejenigen, welche die Einlegung der Chemikalien in den Raum besorgen, sich eiligst aus dem Staube machen. In kürzester Zeit sind Läuse, Wanzen, Flöhe und deren Bruten vernichtet und schon nach einer Stunde sind die Giftgase verflüchtigt; nach kürzester Frist können die Räume wieder betreten und alsbald wieder in Gebrauch genommen werden. Neben den großen Vorzügen rascher und leichter Bewerkstelligung bringt die Methode auch den, daß keinerlei Beschädigung der Wohnräume durch die Cyandämpfe entsteht, was der Desinfektion mit heißer Luft und andern Stoffen gegenüber einen Fortschritt bedeutet. Dazu kommt noch die Billigkeit. Für einen Raummeter genügen 10 g Cyannatrium, von dem das kg nur M. 2.20 kostet. Die Methode hat sich bis jetzt bei den Versuchen gut bewährt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Gegen die Kleiderlaus. 64](#)